

Verschörungstheorien – ein psychopathologischer und kultureller Blick

Thomas Fuchs

Psychiatrische Universitätsklinik Heidelberg

Einleitung

Bill Gates hat das Corona-Virus entwickeln lassen, um die Weltbevölkerung zu reduzieren und an Impfstoffen Geld zu verdienen.

In seinem Auftrag implantiert die Bundesregierung mit der Impfung den Menschen Mikrochips, um ihre Gedanken zu steuern.

Eine internationale pädophile Elite verschleppt Kinder, um aus ihrem Blut eine Verjüngungsdroge zu gewinnen.

Die Wahl des US-Präsidenten wurde von Agenten des *Deep State* gefälscht, um Trumps heroischen Kampf gegen die Kinder-schänder zu sabotieren.

Einleitung

Verschwörungstheorien, „Fake News“, „alternative Fakten“

- 45,7%: Geheime Organisationen haben großen Einfluss auf politische Entscheidungen
- 32,7%: Politiker sind „nur Marionetten dahinterstehender Mächte“ (Zick et al. 2019)
- Seither Zunahme auf 60 % bzw. 57% (Forsa-Umfrage 2024).
- 20-30% der Bevölkerung (Lamberty et al. 2019)

Einleitung

paranoider Denkstil?

krankhafter Erklärungswahn?

Häufigkeit von Schizophrenien: ca. 1% der Bevölkerung

Verschwörungsgläubige: Paranoide, schizotype, narzisstische Persönlichkeitsanteile gehäuft

(Brotherton u. Eser 2015, Swami et al. 2016, Cichocka et al. 2016)

Keine signifikante Häufung psychischer Krankheiten i.e.S.

Überblick

- (1) Formen der fälschlicher Überzeugungen
- (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Verschwörungsideen und Wahn
- (3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

(1) Formen fälschlicher Überzeugungen

- Irrtum: bleibt auf kognitiver Ebene, korrigierbar
- Vorurteil („bias“): emotional unterlegte, negativ verzerrende Einstellung; bleibt auch bei widersprechenden Evidenzen bestehen
- Überwertige Idee (fixe/obsessive Idee, Monomanie): fixierte Überzeugung, die das ganze Denken und Fühlen der Person lenkt

fanatischer/missionarischer Eifer, zunehmende Selbstisolierung und Verschrobenheit

logisch konsistent und nicht prinzipiell unkorrigierbar;
Realitätsprüfung bleibt erhalten

(1) Formen fälschlicher Überzeugungen

- Überwertige Idee (fixe/obsessive Idee, Monomanie):

Beispiele:

- Ahab
- Kohlhaas
- Fundamentalismus, Terrorismus und Selbstmordattentäter

(1) Formen fälschlicher Überzeugungen

- Wahnidee (Jaspers: „wahnhafte Idee“)
 - Diagnose: wahnhafte Störung (früher Paranoia)
 - paranoide Entwicklung zu Wahnsystem (z.B. Liebes-, Eifersuchts-, Querulanten- oder Verfolgungswahn)
 - meist nachvollziehbarer Zusammenhang mit Kränkungen, Zurücksetzungen, Frustration oder sozialer Exklusion
 - narzisstische und paranoide Persönlichkeitszüge

(1) Formen fälschlicher Überzeugungen

- Schizophrener Wahn (Jaspers: primärer Wahn):
intrapsychische Reparatur einer aus den Fugen geratenen Wirklichkeit, „Wahn-sinn“
 - typische psychopathologische Primärerlebnisse
 - Wahnwahrnehmungen
 - Gedankeneingebung, Willensbeeinflussung, kommentierende Stimmen, u.a.

(1) Formen fälschlicher Überzeugungen

- Irrtum
- Vorurteil
- Überwertige Idee
- Wahnidee / wahnhafte Idee
- Schizophrener Wahn / primärer Wahn

Verschwörungstheorien: in der Regel kein Wahn, sondern überwertige, jedoch mit anderen geteilte Überzeugung auf affektiver Grundlage

(2) Verschwörungsdenken: Grundstruktur

Grundstruktur der verschwörungstheoretischen Weltsicht:

- „Nichts ist, wie es scheint.“
- „Nichts geschieht durch Zufall.“
- „Alles hängt mit allem zusammen.“ (Barkun 2013, Butter 2018)

„Nichts ist, wie es scheint.“

Analogie zum Kippbild: Vordergrund
als Verweis auf den Hintergrund



(2) Verschwörungsdenken: Grundstruktur

„Nichts geschieht durch Zufall.“

Verwandtschaft mit animistischem Denkstil

„Alles hängt mit allem zusammen.“

– „Cui bono?“

Misstrauen, Verlust des Grundvertrauens → Suche nach neuem, verborgenen Sinn

(2) Verschwörungsdenken: Gemeinsamkeiten mit Wahnerleben

Wahn: „Ausschluss des Zufalls“ (Berner 1986)
abnormes Bedeutungserleben

„Irgendwie ist plötzlich alles für mich da, für mich gestellt. Alles um einen bezieht sich plötzlich auf einen selber. Man steht im Mittelpunkt einer Handlung wie unter Kulissen.“

(Klosterkötter 1988)

„Leute, die ich kenne, haben Masken auf oder sie verkleiden sich. Es ist wie ein Theaterstück, wie eine große Inszenierung“

(Freedman u. Chapman 1973)

(2) Verschwörungsdenken: Gemeinsamkeiten mit Wahnerleben

„Truman Show“-Symptomatik



(2) Verschwörungsdenken: Gemeinsamkeiten mit Wahnerleben

Weitere Wahnkriterien:

- Subjektive Gewissheit, Unkorrigierbarkeit
- Bizarrheit des Inhalts

Gemeinsamkeiten mit Wahnerleben

Funktion:

- Kohärenzbildung, Reduktion von überfordernder Komplexität
- Zufälligkeit und Unvorhersehbarkeit der Lage wird durch intentionale Deutung aufgehoben (z.B: Bill Gates, George Soros, „Weise von Zion“ u.a.)
- Umkehrung der Erfahrung von Kontingenz und Ohnmacht in die Gewissheit, die geheimen Machenschaften durchschaut zu haben
- Empörung und Wut anstelle von Ohnmacht und Anst
- Möglichkeit zu eigenem Handeln und Gegenwehr
- Verschwörungsglauben und Gewaltbereitschaft (Zick et al. 2019)

Unterschiede

(1) Isolierende Wirkung des Wahns

Verlust des Perspektivenabgleichs, keine „Wahngemeinschaft“

↔ Verschwörungstheorien:

- Intensive Kommunikation, Gruppenidentität („Echokammern“)
- Prominenz, Anhängerschaft, Geltungsbedürfnisse
- „Wir sind die Wissenden.“
- gemeinsamer Opferstatus

Unterschiede

(2) Subjektzentrierung im Wahn

- nur die eigene Person als Ziel der Handlungen oder Manipulationen anderer
- „Truman Show“-Symptomatik
- Wahn bezieht sich auf das Individuum, nicht auf die Gesellschaft

↔ Verschwörungstheorien:

- Wir-Gruppe oder ganze Gesellschaft als Opfer
- „Während paranoide Menschen glauben, dass praktisch jeder hinter ihnen her ist, denken Verschwörungsideologen, dass ein paar mächtige Menschen hinter fast jedem her sind“.

(Nocun & Lamberty 2020)

(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

Digitale Medien → ambivalente Erfahrungsräume

Auflösung der Unterschiede zwischen Sein und Schein, Original und Simulation, realer und virtueller Präsenz

Grundlegende Fähigkeit zur Unterscheidung von Fiktion und Imagination von Realität: „als ob“-Bewusstsein

Zunehmende Entkörperung der Wahrnehmung:

„Phantome“ (Anders 1956), „Simulakren“ (Baudrillard 1976)

→ labiler Realitätsbezug in technologisch vermittelten Umwelten

(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

Deep Fake:
Franziskus (2023)



(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

Herstellung verzerrter oder fingierter Realitäten im Interesse politischer Gruppen und Machthaber

Ausbreitung von Parallelwelten in sozialen Netzwerken

„Alternative Fakten“

„System-“ oder „Lügenpresse“

(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

Echokammern: homogene Netzwerke, in denen Meinungen durch stetige Wiederholung innerhalb eines geschlossenen Systems bestätigt und verstärkt werden.

Filterblasen: automatisierte, algorithmisierte Angleichung von Webseiten und Informationen an die Erwartungen und Gewohnheiten der Nutzer, etwa in sozialen Netzwerken

Resultat:

- zunehmende Fragmentierung der klassischen Öffentlichkeit
- Überzeugungsgemeinschaften für heterogene Interpretationen der Wirklichkeit
- Verlust der realen, verkörperten Interaktionen

(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

„Cyberkaskaden“ von Informationen

„Viralität“, „Ansteckung“

Hyperkomplexität des Virtuellen:
universelle Vernetzung bei gleichzeitiger Undurchschaubarkeit

Echokammer als Deutungsressource

Parallele zur Wahnstimmung in beginnenden Psychosen:

- Hintergrund wird salient (auffällig) und verdächtig
- Vordergrund wird zu Schein oder Täuschung
- Derealisierung

(3) Virtualisierung und Verschwörungsdenken

Mediale Virtualität und psychotische Derealisierung:

Verlust an Orientierung in einem hyperkomplexen Erlebnisfeld
→ Kontrollverlust, Angst- und Bedrohungsgefühle

Gemeinsamkeit: Reduktion von Komplexität

Resümee

Gemeinsamkeiten von Verschwörungstheorien und Wahnbildungen

- Überzeugung von einer verborgenen Verbindung unauffälliger Ereignisse
- Ausschluss des Zufallsprinzips
- Annahme einer geheimen Intentionalität von „Drahtziehern“ oder mächtigen Gruppen

Funktion: Reduktion einer bedrohlichen Hyperkomplexität

Selbstimmunisierung gegen widersprechende Evidenzen, die als gezielte Täuschungen oder als „Fake News“ entwertet werden

Fazit

Unterschiede:

- isolierende Subjektzentrierung des Wahnkranken
- Unvermögen zu Kommunikation und Perspektivenübernahme
- keine „Wahngemeinschaften“
 - ⇔ virtuelle „communities“, wechselseitige Bestätigung und narzisstischer Gewinn bei Verschwörungsgläubigen

Fazit

Virtualisierung der Wahrnehmung und der Kommunikation → Echokammern, Filterblasen

Rückgang von realen Interaktionen und verkörperter Realitätserfahrung → Nivellierung der Unterscheidung von Realität und Virtualität

Epistemisches Vertrauen als Grundlage gemeinsamer Realität

Vertrauen ⇒ Misstrauen: Gestaltwandel der Wahrnehmung von Realität

Fazit

Verschwörungsideen: Verlust des Grundvertrauens in eine gemeinsame Wirklichkeit

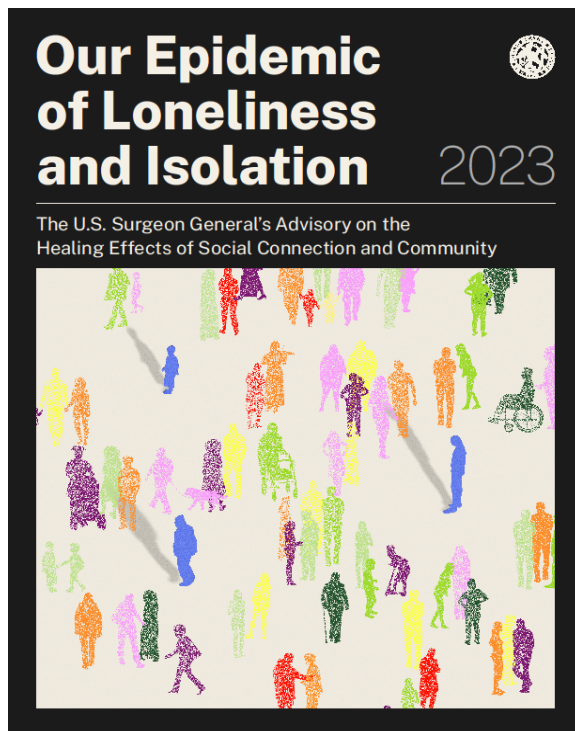
Fragmentierung der Öffentlichkeit

Überforderung durch Hyperkomplexität der medial vermittelten Welten

→ Rückzug in Echokammern von Gleichgesinnten

Fazit

Zunehmende reale Vereinsamung begünstigt Verschwörungstheorien, Populismus und Personenkult



60% der Amerikaner fühlen sich permanent einsam; abnehmende nahe Beziehungen

15-24-Jährige: 70% Abnahme im Vergleich zu 2000

Fazit

Die private Isolation geht Hand in Hand mit einem Rückgang des sozialen Engagements in Organisationen: Nur 16 Prozent der Amerikaner fühlen sich noch einer lokalen Gemeinschaft zugehörig.

Virtuelle oder Pseudo-Gemeinschaften ersetzen zwischenleibliche Erfahrungen und dauerhafte Bindungen.

⇔ *Leibliche Präsenz: Erfahrungen gemeinsamer Gegenwart*

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Thomas Fuchs
**Verteidigung
des Menschen**

Grundfragen einer
verkörperten Anthropologie
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft